

Johann Philipp von Wessenberg im Blickfeld

Hottwil Der Wessenbergtag 2003 im Rahmen des Jubiläums «200 Jahre Kanton Aargau»

Nach der Gründung einer virtuellen Wessenberg-Akademie am 7. Juli 2001 in Hottwil und dem ersten Wessenbergtag am 7. Juli 2002 in Konstanz ist geplant, zur Zweitaufgabe am 5. Juli 2003 nach Hottwil einzuladen.

LIS FREY

Die Wahl für die Abhaltung des Wessenbergtages 2003 fiel auf jenen Ort, der mit der ersten urkundlichen Nennung des Geschlechts zusammenhängt: auf Hottwil, über dessen Gemäuerungen im 11. Jahrhundert eine Burg stand, deren Bewohner sich von Wessenberg nannten. Der Tag steht unter dem Motto «200-Jahr-Jubiläum Kanton Aargau mit und am Wessenberg». Dieses hat der in Innsbruck lebende Peter W. von Wessenberg bereits bekannt gegeben und der Information auch einen kurzen Abriss über die dazumal geplanten Aktivitäten mitgegeben.

Einsatz für den jungen Kanton

Die so genannte Akademiesitzung soll sich 2003 vor allem um eine Person drehen: um den Diplomaten und Politiker Johann Philipp Reichsfreiherr von Wessenberg, 1773 geboren, dessen Vorfahren aus der Schweiz stammen. Für



Burgacher Hier könnte der so genannte Turnierplatz der Burg Wessenberg gewesen sein.

FOTO: FR

dieses erste Heimatland verwandte sich der als Bevollmächtigter Österreichs am Wiener Kongress 1814/15 teilnehmende Wessenberg in enger Zusam-

menarbeit mit dem Schweizer Diplomaten Charles Pictet de Rochemont bezüglich der Gebietsbeschränkungen und Gebietszuweisungen vor allem an

der Grenze zu Frankreich; den beiden Diplomaten gelang es jedenfalls, wie Paul Widmer im März 2000 in der «NZZ» schrieb, die von Napoleon für den Aargau ursprünglich «willkürlich» festgelegten Grenzen zu sichern. Johann Philipp und sein Bruder Ignaz Heinrich von Wessenberg waren schliesslich Zeitgenossen von Napoleon. Sie erlebten dessen Aufstieg wie dessen Fall und hatten in vielfacher Weise mit ihm zu tun. Dass die Beziehungen auch mit der auf Schloss Arenenberg im thurgauischen Salenstein Asyl gefundenen Königin Hortense – sie war die Tochter von Joséphine Beauharnais, der ersten Gemahlin von Napoleon I. und Ehefrau von dessen Bruder Louis, zum König von Holland erhoben – und deren Sohn Louis Napoleon, dem späteren Kaiser Napoleon III., vor allem bezüglich des Kulturkreises um Ignaz Heinrich eng waren, geht aus Hinterlassenschaften im dortigen Museum hervor.

Über das Leben und Wirken des

Johann Philipp von Wessenberg, österreichischer Diplomat und in dieser Funktion unter anderem Gesandter in Frankfurt, Berlin, München, London tätig sowie 1848 als Nachfolger seines Veters Fürst Metternich zum Ministerpräsidenten und Aussenminister berufen, dürfte am Wessenbergtag 2003 Interessantes zu erfahren sein. Unter anderem auch dank seinem schriftlichen Nachlass wie dem regen Briefwechsel nicht nur mit seinem Bruder Ignaz Heinrich, sondern ebenfalls mit Erzherzog Johann von Österreich. Peter von Wessenberg: «Die Familie wird dazumal in Hottwil den 130. Geburtstag dieses Vorfahren begehen. Das weitere Programm des Tages sieht Gespräche der Forscher zur Persönlichkeit des Johann Philipp vor. Zudem werden Vertreter der historischen Wessenberg-Orte über die Entwicklung des Rundwege-Projektes berichten.»

Dass es zahlreiche Verbindungen (auch verwandtschaftliche) der Familie Wessenberg zur Familie der Habsburg gibt – und deren Stammschloss liegt bekanntlich auch im Bezirk Brugg –, dürfte allenfalls ein Gesprächsthema sein.

Fest für die Bevölkerung

Am Nachmittag und am Abend ist ein grosses Jubiläumsfest mit der Bevölkerung von Hottwil, Mandach (das Geschlecht der Edlen von Wessenberg auf dem Hügelzug zwischen den beiden Dörfern ist seit 1029 nachgewiesen und ebenso die Stiftung der Kirche Mandach im Jahre 1072) sowie der Nachbarorte vorgesehen. Gemeinsam mit den von Wessenberg soll auf dem so genannten Turnierplatz am Burghügel Wessenberg dieser Anlass stattfinden; allerdings, das ist anzufügen, ist der Standort dieses Platzes unterhalb des Schutthügels, auf dem seinerzeit die Burg stand, (noch) nicht genau erwiesen. Wer nach dem Aufstieg die Umgebung ins Auge fasst, kann sich allerdings verschiedene Parzellen auf den Fluren Burgacher oder Sinz vorstellen, auf denen am 5. Juli des nächsten Jahres die geplanten historischen Performances und die Grillparty in Szene gehen könnten. So jedenfalls meinte in einem Gespräch Hans Vogt, der die Interessen der Wessenberg-Akademie in Hottwil vertritt.

Zwei bedeutende Wessenberger geehrt

Konstanz Wessenbergtag 2002 mit Aargauer Präsenz

Der Wessenbergtag 2002 in Konstanz galt zwei Vertretern dieses Adelsgeschlechts. Zum einen dem Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg (1774–1869), der am 20. April 1801 das Amt als Generalvikar des Bistums Konstanz und Präsident der Konstanzer Geistlichen Regierung angetreten hatte. Er schuf sich den Ruf eines Reformers mit nachhaltiger Wirkung vor allem auf die Aus- und Weiterbildung der Priester. 1858 verfasste er ein Testament, das der Stadt Konstanz das Wessenberghaus, die Wessenberg-Bibliothek mit 26000 Bänden und die Wessenberg-

Gemäldegalerie vermachte. Zum andern wurde die Ausstellung «Skizzen einer Lebensreise» mit den Bildern von Pierre Maria de Wessenberg (1858–1942), dem Urgrossneffen des Vorerwähnten, eröffnet.

Den Aargau vertrat Regierungsrat Kurt Wernli. Er stellte seine Grussworte unter den Titel «Alles wirkliche Leben ist Begegnung». Den heutigen Vertretern der Familie Wessenberg attestierte er eine wichtige Sammler- und Bewahrentätigkeit, die mit der in Hottwil gegründeten Wessenberg-Akademie öffentlich wurde. Sie hätten sich, als Ur-

schweizer und Uraargauer, immer um die Einheit, die Sammlung von Kultur und Geschichte bemüht. Für eine gelebte, dem Gemeinwohl dienende Solidarität untereinander fand er besondere Worte. Und ebenso für den Kanton Aargau, der in den zwei Jahrhunderten seit Bestehen eine eigene Identität erreicht habe, ja zum eigentlichen «Selbst» erwacht sei.

Regierungsrat Kurt Wernli dürfte sich über den Entscheid, den Wessenbergtag vom 5. Juli 2003 im sein 200-Jahr-Jubiläum feiernden Aargau zu begehen, jedenfalls freuen. (fr)

Zahlreiche neue Elemente werden dem Publikum gezeigt

Brugg Der Brugger Modelleisenbahnclub (BMC) präsentiert seine Anlage – Technik und Ästhetik stehen hier im Einklang

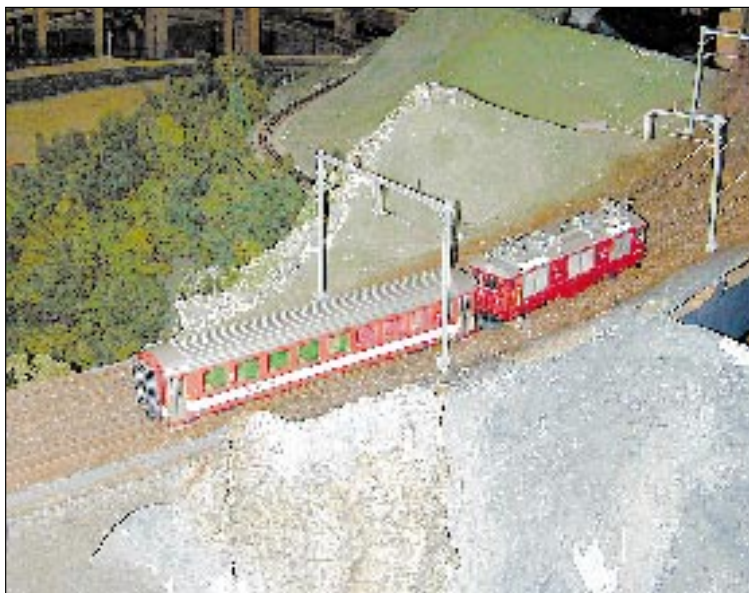
Am kommenden Wochenende präsentiert der Brugger Modelleisenbahnclub (BMC) seine imposante Anlage im Dachgeschoss der IBB in der Brugger Hofstatt der breiten Öffentlichkeit.

Alle Jahre wieder öffnen sich im November die Pforten zur «Wunderwelt» der Modelleisenbahnanlage in der Hofstatt. Weil eine Modelleisenbahnanlage jedoch nie fertig wird, gibt es immer wieder Neues zu

entdecken. Dies gilt auch diesmal wieder.

Seit dem Baubeginn am 25. Februar 1978 wurden rund 150000 Franken verbaut respektive in Werkzeug investiert. Rund 1000 Meter beträgt die Gleislänge der Normalspur ohne Abstellgleise. Neu kam in diesem Jahr die Schmalspur hinzu. Sie wurde kürzlich an die Computersteuerung angeschlossen, und mittlerweile wird auch auf der Zahnradstrecke gefahren. Nach langer Versuchsphase fand sich eine Lösung, indem ein Abschnitt der Normalspur mit einem Kombigleis ausgestattet wurde, welches die Fahrt eines Schmalspurzuges auf dieser Strecke erlaubt.

Für die Schmalspurbahn wurde in luftiger Höhe mit dem Bau der Bergbahnenstation «Belvédère» begonnen, auch der Abstellbahnhof Unteren dingen ist im Bau. Begonnen wurde auch mit dem Dampfdepot «Kohlen-dreieck», jedoch fehlt noch die Verbindung zur Anlage. Schliesslich sind Bahnhöfdächer geplant, und nachdem das einstige Krankenzimmer der ehemaligen Kaserne, das als Archiv diente, geräumt ist, kann auch eine Verbin-



Faszinierend Detail aus der riesigen Modelleisenbahnanlage.

FOTO: RW

dungsstrecke zum anderen Anlagenende realisiert werden. Jene Besucher, die schon in den vergangenen Jahren die

Anlage besichtigt haben, werden unschwer feststellen, dass auch die Landschaft um die Anlage gewachsen ist.

Die Modelleisenbahnanlage im Dachgeschoss der Industriellen Betriebe der Stadt Brugg in der Hofstatt ist zu folgenden Zeiten zugänglich: Freitag, 15. November, von 17 bis 21 Uhr, am Samstag, 16. November, von 10 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 17. November, von 10 bis 17 Uhr. Bescheiden sind die Eintrittspreise geblieben: Erwachsene zahlen vier Franken, Kinder einen Franken und ganze Familien sieben Franken. (rw)

INSERAT

Alles aus einer Hand

Ihr Spezialist für
Bad-Umbauten

WÜRMLI

Heizung / Sanitär / Sanitärarbeiten
Zentraltstrasse 70/74
5430 Wettingen
Telefon 056 426 74 94
www.wuermli-hh.ch



INSERAT

Kart
Herrenmode
Landstr. 57 · Wettingen
Grosse Auswahl an
Zwischen- und Übergrössen